CLXVIII.

Das kranke Pferd und der Hund.

B. 2. F. 32.

Das Pferd lag krank darnieder. Ein Hund, der gerne Luder fraß, besuchte es und fragte: wie es sich befände? „Besser“, hieß die Antwort, „als du wünschest“.

Die Fabel zielt auf die habsüchtige Klasse der Erben.

CLXIX.

Der Hecht, nach unumschränkter Herrschaft gierig.

B. 2. F. 35.

In einem Fluße, welcher Fische der Menge nach in einer wirbelförmigen Tiefe nährte, herrschte einst ein unbändiger, mächtiger Hecht. Nur verdroß es ihn, daß die Ufer seiner Raubsucht unbillige Schranken gesetzt. „Die-

„se